

Nicht nur Zement allein ...

Von Amira Hass, „Haaretz“ 09.06.2010

Was der fehlgeschlagene Schiffskonvoi erreicht hat – leider hauptsächlich durch seine Toten – ist, dass die Forderung, Israel möge seine Politik der Belagerung beenden, überall gehört wird. Die israelische Regierung war nicht bereit, die verzweifelten Bitten von John Ging, dem UNRWA-Chef, zu erhören. Nun muss sie sich anhören, was der französische Präsident Nikolas Sarkozy und der türkische Ministerpräsident Erdogan zu sagen haben. Ohne es zu wissen, bedient diese Flottille aber, genau wie ihre Vorgänger und ihre Nachfolger, das israelische Ziel, den Prozess der Trennung des Gazastreifens von der Westbank zu vollenden.

Dieser Prozess, es wird hier zum millionsten Mal erwähnt, begann 1991, nicht erst, nachdem die Hamas an die Regierung kam. Er wurde mit dem Ziel begonnen, die Zwei-Staaten-Lösung zu vereiteln, die damals weltweit als gültig für Gaza, die Westbank und die Verbindung zwischen beiden galt. Seit die Methode der Schifffahrt nach Gaza vor etwa zwei Jahren gestartet wurde, hatte keiner der Initiatoren vor, den Bedarf an bestimmten Produkten zu decken. Israel versucht mit Hilfe von Zeichen und Wundern zu beweisen, es gäbe im Gazastreifen keinen Hunger. Die Initiatoren denken da tatsächlich an Hunger einer anderen Art: einen sehr menschlichen Hunger nach einer direkten Verbindung zur Welt, nach persönlicher Bewegungsfreiheit, nicht nur nach Waren. Die Methode übers Meer wurde später geändert in Versuche, über Land via Rafah in den Gazastreifen durchzukommen, zum Missfallen der Ägypter und zum Gefallen Israels.

Israels Absperrung nahm groteske, kleinliche Formen an, fiel auf durch Verbot von Makkaroni und Erlaubnis von Zimt, das Zählen von Kalorien und Verzögern von Zementlieferungen sogar für die Reparatur einer Abwasseranlage. Israel weitete die Absperrung aus und verbot so den Gaza-Bewohnern das Arbeiten, kreatives Schaffen, das Handwerk, den Erwerb eines Lebensunterhalts, mit dem erklärten Ziel, Hamas zu stürzen. Es erreichte das Gegenteil: Ihre Herrschaft wurde nur stärker, sie bewies Einfallsreichtum, die Fähigkeit, innere Opposition zu unterdrücken und internationale Aktivisten zur Unterstützung zu bewegen, die selbst

ideologisch gegen Methoden und Philosophie der Hamas eingestellt sind. Die Blockade stärkte die Hamas dermaßen, dass palästinensische Verschwörungstheoretiker überzeugt sind, dies sei von Anfang an Israels Absicht gewesen.

Den meisten Israelis, die es aufgegeben haben, wirkliche Informationen zu bekommen, fällt es schwer zu begreifen, dass es auf der Welt Leute gibt, die schockiert sind von der Existenz eines riesigen Gefängnisses, dessen Wärter der jüdische Staat ist. Die Schockierten wurden aber Partner der Druck-Kampagne gegen Ägypten – unterstützt, wenn nicht initiiert von der Hamas –, den Übergang Rafah einseitig zu ffnen, als wäre nicht Israel, sondern Ägypten der Besatzer.

Und was dient dem Ziel, den Gazastreifen von der Westbank zu trennen, besser, als den versiegelten Übergang Erez zwischen Gaza und Israel zu vergessen und die Aufmerksamkeit auf Rafah und Zement zu lenken? Ohne es zu beabsichtigen, konzentrierten sich die Gegner der See- und Medien-Blockade auf Aspekte, die Israels Blockade Gazas im Wesentlichen nicht untergraben. Wesentlich sind das Vorenthalten des Rechts der Gaza-Bewohner und die Missachtung ihres Willens, permanent ein aktiver, natürlicher Teil der palästinensischen Gesellschaft zu sein.

Lange vor dem Einfuhrverbot von Zement in den Gazastreifen verbot Israel seinen Bewohnern, in der Westbank zu studieren. Während es den Export von Guajave-Früchten von Khan Yunis nach Jordanien immer noch gestattet, hat es Bewohnern von Gaza die Einreise in die Westbank sogar über die Allenby-Brücke verboten, auch zum Besuch von Verwandten und Freunden. Schritt für Schritt entwickelte Israel drakonische Einschränkungen der Bewegungsfreiheit für Palästinenser, bis zur Erklärung jedes Bewohners des Gazastreifens in der Westbank, jetzt und für alle Zukunft, zum illegalen Ausländer und Infiltranten. Das sind die wesentlichen Verbote, die gebrochen werden müssen. ber die Existenz dieser Verbote müssen Erdogan und US-Präsident Barack Obama aufgeklärt werden, ihre Aufhebung muss eingefordert werden.

Übersetzung von Gudrun-Weichenhan, München
